

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. W. blatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgealtene Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreigealtene Beitzelle 40 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 25 Pfg., mit Beilagen 30 Pfg., durch die Post M. 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 41.

Donnerstag, den 6. April 1911.

15. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

6 Seiten

außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1911 liegt eine Woche und zwar vom 6. bis einschließlich 13. April 1911 auf dem Bürgermeisterrat (Verwaltungs-büro) zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen. Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen hiesigen Bezirks die Einsicht in die Gewerbesteuerrolle gestattet ist. Flörsheim, den 5. April 1911.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Der Hochheimer Weg, Gemarkung Hochheim, wird von Station 0,6 bis 1,3 mit einer neuen Decklage versehen und ist deshalb während des Betriebes der Dampf-walze vom 6. d. Mts. ab auf etwa 8 Tage für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Flörsheim a. M., den 4. April 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bergebung

von Steinlieferung für die Gemeinde Flörsheim a. M.

Im Wege des schriftlichen Angebotes sollen vergeben werden, die Lieferung frei Bahnhof Flörsheim a. M. von:

a) ca. 1220 qm Kleinspaltstein aus Basalt, 9/10 und 8/9 cm sortiert, höchstens 1/4 = 8/9, mit ebenen und parallelen Kopf- u. Sehlflächen und gut bearbeitet,

b) ca. 90 qm Mosaikspaltstein, mindestens 6 cm hoch, gut bearbeitet, aus Basalt oder Malephyr,

c) ca. 350 lfd m Hochbordsteine aus Granit oder Basalt 30, 25, 12, mit sauber bearbeiteten Sicht-flächen und Kantenwinkeln nach Angabe.

Die Lieferung hat sofort nach Aufbruch zu beginnen und muß bis anfangs Juni 1911 beendet sein.

Schriftliche Angebote sind verschlossen mit Aufschrift „Steinlieferung“ unter Beifügung von Muster bis zum 13. April 1911, nachmittags 5 Uhr, beim hiesigen Bürger-meisterrat einzureichen. Zu diesem Termine findet die Öffnung der Angebote in Anwesenheit der etwa er-schienenen Interessenten daselbst statt.

Flörsheim a. M., den 4. April 1911.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 11. April, 9 Uhr vormittags, läßt der Aushalter Nikolaus Messerschmitt, in seiner Behausung (Gasthaus „zum Hirsch“) sämtliche Haus-u. Küchengeräte, Wäsche pp. öffentlich, freiwillig, gegen bare Zahlung versteigern.

Flörsheim, den 6. April 1911.

Das Ortsgericht:

L a u d, Ortsgerichtsvorsteher.

Einladung

zu einer Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Donnerstag, den 6. April d. Js., abends 8 Uhr

im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindever-tretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der am 23. März cr. abgehaltenen Holzversteigerung.
2. Baugesuch von Heinrich Ludwig Keller betr. Er-richtung einer Hofraute in der Allee.
3. Antrag des Adam Messerschmitt: Anlage einer öffent-lichen Fuhrwerkswaage in der Untermainstraße.
4. Erweiterung des Fußsteiges an der Behausung des

Wilhelm Bachmann, Grabenstraße.

Flörsheim, den 4. April 1911.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt am Main ist bis auf Weiteres zu unterlassen. Es wird dagegen ge-stattet, Schutt, Steine und Erde an dem Schulhausneu-bau an der Riedstraße abzuladen.

Flörsheim, den 31. März 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 7. April cr., vormittags 10 Uhr, lassen die Eheleute Hermann Joseph Bettmann ihre gesamten Grundstücke auf die Dauer von 12 Jahren auf dem Rathaus dahier verpachten.

Flörsheim, den 3. April 1911.

Das Ortsgericht:

L a u d, Ortsgerichtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Das Verbot, wonach die Gänse nicht außerhalb der Gehöfte frei umherlaufen dürfen, bringe ich erneut in Erinnerung. In letzter Zeit haben auch wieder Gänse vielfach auf den Gemeindebleichen am Main geweidet, sodaß dieselben infolge der Verunreinigung durch die Gänse zum Wäschebleichen nicht benutzt werden können. Uebertretungen werden nach der Regierungspolizei-ordnung vom 9. Dezember 1890 unnachlässig bestraft.

Flörsheim, den 1. März 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: L a u d.

Dung-Versteigerung.

Der Dung aus dem Bullenstall wird am nächsten Freitag, den 7. April, vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathaus öffentlich versteigert.

Flörsheim, den 4. April 1911.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Flörs-heim am 7. April 1911, nachmittags 3 Uhr, folgende Gegenstände als:

Eine Partie Kistchen mit Cigarren

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft der Kaufliebhaber nachmittags 3 Uhr vor dem Bürgermeisterrat daselbst.

Hochheim a. M., den 5. April 1911.

H e d e s, Gerichtsvollzieher.

Lokales.

Flörsheim, den 6. April 1911.

* **Auto-Ausflug in die Gemeinde-Rieslaut.** Gestern mittag besichtigten 3 Herren aus Höchst und Offenbach mit Auto anscheinend den Neubau des Schulhauses an der Riedstraße. Doch ehe sie sich verabschieden, sah das Auto in der Rieslaut drinn. Die Insassen hatten die Geistesgegenwart, im letzten Moment aus dem Beifahrer zu springen, so daß sie mit dem Schrecken davon kamen. Da die Kräfte der am Neubau beschäftigten Leute nicht ausreichten den Töf-Töf wieder aus der Rieslaut hinaus zu drücken, mußte ein Ackergaul herhalten, das Auto wieder auf die Fahrbahn zu ziehen.

* **Es fiel ein Reis in der Frühlingsnacht.** Infolge des Wettersturzes ist in der hiesigen Gemarkung viel-facher Schaden am Frühobst, namentlich an den Blüten der Aprikosen und Pfirsiche, entstanden. Auch solche Pflanzen und Blumen, die über Nacht im Garten oder an den Fensterbänken dem Freien ausgesetzt waren, haben bei der niedrigen Nachttemperatur — des Morgens 7 Uhr 0,4 Grad Reaumur — stark gelitten.

— **Die Jubiläums-Ausstellung zu Rom mit deutschem Auerlicht beleuchtet.** Wie auf der Turiner Weltaus-stellung, gelangt nun auch in Rom das Pharos-Preß-gas-Licht der Auergeellschaft zur Verwendung und zwar gleichfalls in einer Lichtstärke von etwa 1/4 Millionen Kerzen, sodaß die italienischen Ausstellungen von nahe-zu 800.000 Kerzen Pharos-Licht beleuchtet werden. Es ist überaus erfreulich, daß auch hier, wie in Turin, die deutsche Industrie aus dem heftigsten internationalen Wettkampf als Siegerin hervorgegangen ist.

* **Die Zugtiere an den Festtagen.** Wenn jetzt die Ostertage kommen (und noch mehr wird dies zu Pfingsten der Fall sein), dann eilt jeder der irgend kann, hinaus in die freie Natur, sofern das Wetter schön ist. Eine Bitte sei hier an diejenigen, welche zu Wagen ihre Ausflüge machen, ausgesprochen, daß sie doch auch daran denken möchten, diese Fahrten den Zugtieren nicht zur Qual werden zu lassen. Wie oft sind vor diese Fest-tagsfuhrer Pferde gespannt, welche wochentags als Arbeitspferde ihren Dienst tun, diesen aber im Schritt verrichten. Sonntags hingegen müssen sie stundenlang traben, und man sieht mitunter leichte Einspänner-Fuhrwerke, die mit 6, 7 oder 8 Personen besetzt sind. Auf ebener guter Straße mag dies noch gehen, jedoch auf weichen oder ansteigendem Boden nehme man Rück-sicht auf die Pferde. Solange der Weg schwierig ist, sollten die Rüstigen heruntersteigen und nebenhergehen. Und damit auch die Tiere merken, daß Feiertag ist, sollte man ihnen als Unterwegskost nicht nur Häf-fel einschütten, sondern auch einige Stück Brot verabreichen und zur Belohnung einige Stückchen Zucker. Die Freude, zu sehen, wie es den treuen Tieren schmeckt, macht den Spender selbst vergnügt.

* **Der im besten Mannesalter stehende Landwirt und Fahrer des Leichenwagens Georg Konrad Jung dahier wurde am letzten Donnerstag Abend, als er eben zu Bett gehen wollte, von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. — Acht Tage vorher war auf dem hiesigen Friedhof die Leiche eines im Main geländeten Mannes beigelegt worden. Die Witwe desselben besuchte das Grab ihres Gatten, als Jung eben beerdigt wurde. Man dachte sich das Erscheinen derselben aus, als sie erfuhr, daß soeben der rüstige Mann zu Grabe getragen wurde, der vor noch nicht acht Tagen ihren eignen Gatten zur letzten Ruhestätte gefahren.**

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag Herz-Jesu-Freitag und Fest der 7 Schmerzen Mariä. 6 Uhr Amt für Joh. Müller, 7 Uhr Amt für die Verstorb. der Familie Gerh. Kohl, 8 Uhr Abendandacht.
Samstag 6 1/2 Uhr gest. Jahramt für Peter u. Christina Mohr, 7 Uhr gest. Jahramt für Ad. Phil. Beder u. dessen Ehefrau Kath. Laud.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 8. April.

Vorabendgottesdienst: 6 Uhr 40 Minuten

Morgengottesdienst: 8 Uhr 30 Minuten

Nachmittagsgottesdienst: 3 Uhr 30 Minuten

Sabbatausgang: 8 Uhr 00 Minuten.

Bereins-Nachrichten.

Turnverein. Donnerstag, den 6. April 8 1/2 Uhr abends Vorstand-sitzung, 9 Uhr Kommissionsitzg. Samstag, 8. April, Ver-sammlung im Kaiserjag. Pünktliches und vollständiges Er-scheinen erforderlich. Die Tagesordnung wird in der Ver-sammlung bekannt gegeben. Am Freitag, den 7. April, be-ginnen wieder die Turnstunden und finden solche Dienstags und Freitags regelmäßig statt. Pünktliches und vollstän-diges Erscheinen zu den Turnstunden ist unbedingt erforderlich.
Gesangverein „Sängerbund“. Samstag Abend punkt 9 Uhr General-versammlung im „Kühlen Grund“ bei Martin Bertram.
Allgemeiner Staats-Eisenbahn-Verein Flörsheim. Samstag, 8. April, abends 8 1/2 Uhr Vorstandssitzung im „Kaiserjag“. Tagesordnung wird noch bekannt gegeben. Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist notwendig. Vereinsmitglieder sind willkommen.

Turngesellschaft. Jeden Mittwoch und Samstag Abend 8 1/2 Uhr Musikstunde am Bachweg. Sämtliche Tambour haben zu erscheinen. Ausbleiben ist bestraft!

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunde im „Karthäuser Hof“.

Gesangverein „Volksliederbund“. Jeden Samstag Abend 8 1/2 Uhr Gesangstunde im Vereinslokal „Karthäuser Hof“.

Humor. Musikgesellschaft „Lara“. Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde bei Adam Beder.

Arbeitergesangverein „Frisch auf“. Donnerstag Abend Gesang-stunde im Tannus in Eddersheim. Abfahrt 9 Uhr.

Fahren Sie SUPERIOR-RAD

musterhaft in Bau u. A.-sstattung, größte Stabilität, vorteilhafteste Preis-lage!

fordern Sie illustrierte Preis-liste auch über Nähmaschinen, Haushaltungs-gegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.

HANS HARTMANN A.-G. EISENACH II.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDBEUTSCHLANDS

Ein interessanter Vergleich.

Der frühere Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika, Oberst v. Stors, hat vor kurzem in der Militärwissenschaftlichen Gesellschaft zu Berlin einen Vortrag über seine Kriegserlebnisse in Südwestafrika gehalten, der namentlich in den Beispielen zum „M.-W.“ im Druck erschienen ist. Darin finden sich folgende, gewiß recht bemerkenswerte Stellen:

Im Jahre 1901 war ich zwei Monate auf dem Kriegsschauplatz der Engländer und Buren in Südafrika und begleitete mehrere englische Kolonnen auf ihren Zügen, ohne jedoch Gefechte mitzumachen. Es war ein Jahr vor Friedensschluss. Ich lasse meine Beobachtungen über das, was ich von englischen Truppen sah, kurz dahin zusammen: Diejenigen Truppen, welche am Feinde standen, machten in Geist und Erscheinung einen vortrefflichen Eindruck. Von Kriegsmüdigkeit war nichts zu spüren. Jeder Offizier war von dem schließlichen guten Erfolge überzeugt. Das Offizierskorps war ein Bild von Frische und Gesundheit. Ich muß sagen, daß es in der gesunden und kräftigen äußeren Erscheinung den Durchschnitt unseres Offizierskorps übertrifft. Es übertraf darin auch die (englische) Mannschaft, namentlich die der Etappen, so weit, daß man glauben könnte, zwei verschiedene Maffen vor sich zu sehen. Ich schiebe diesen Umstand auf eine gesunde Jugendzuebung und auf eine gesunde Lebensweise, welche von jeher bei den besseren Ständen Englands gepflegt wird. Ich will hierbei erwähnen, daß ich glaube, daß weder Entbehrungen noch Anstrengungen Körper und Geist derartig anstrengen wie die bequeme und lippige Lebensweise, welche bei den Gebildeten in Deutschland durchschnittlich im Schwange ist. Wir wissen, daß das Schlaffenland in Deutschland liegt. Ich muß dagegen sagen, daß in unserem Offizierskorps mehr ausdrucksvolle Gesichter sich finden als im englischen, und daß ich unsere geistige und dienstliche Durchbildung für größer halte. . . .

Der Erfolg, den die Armee der (deutschen) Schutztruppe (für Südwestafrika) stellte, war stets vom besten Geist befeelt und gut diszipliniert, aber zu gering waren die Selbständigkeit und Ausdauer. Dies gilt von der Mannschaft. Ueber das Offizierskorps will ich auch rückhaltlos meine Ansicht äußern. Es ist falsch, wenn man glaubt, daß wir nichts an uns zu verbessern haben. Viel zu gering war im Verhältnis die Zahl derjenigen Offiziere, welche man gern als selbständige Führer verwenden könnte, welche hierzu genug Urteilskraft, Charakter und Unternehmungslust besaßen. Das ist eine harte Wahrheit, und wir haben allen Grund, hier eine Besserung zu erstreben. Ich glaube, der erste Schritt hierzu ist, auch im Frieden die Selbständigkeit aller Grade bedeutend zu erhöhen. Das heißt am besten die Dienstfreudigkeit; diese erhält den Geist beständig angeregt und frisch, und der Körper folgt ihm. Bevormundung aber erzeugt das Gegenteil, und wenn die Freudigkeit am Dienst dahinschwindet, so erschaffen vorzeitig Geist sowohl wie Körper. Die wahre Quelle für alle Dienstfreudigkeit liegt allerdings noch viel tiefer. Sie liegt in der Gottesfurcht. Im Gegensatz zu Obigem muß ich aber hervorheben, daß die Pflichttreue und Hingabe niemals versagten, oft waren sie beherzhebend.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Bei der Stichwahl im 29. ländlichen Wahlkreis Leipzig-Land für den sächsischen Landtag zwischen dem bürgerlichen Kandidaten und dem Sozialdemokraten, siegte der Letztere mit ungefähr 200 Stimmen Mehrheit. Der Wahlkreis war bisher in konservativem Besitz.

Rußland.

* Auf Ersuchen Stolypins besuchte ihn Gutschkow; dieser wurde vom Premierminister dringend gebeten, das Präsidium der Reichsduma zu behalten, wobei Stolypin auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Regierung und Mehrheit hinwies. Gutschkow lehnte kategorisch seine Kandidatur ab und erklärte als Führer der Opposition eine Zusammenarbeit für unmöglich, da die Regierung Maßnahmen ergreife, die nicht zu billigen seien. Der Abschied war äußerst kühl. Für den Präsidentenposten ist der Oberbefehlshaber in Ostpreußen, nachdem Alexjef seine Kandidatur zurückgezogen hatte.

Frankreich.

* Von den Ergebnissen der französischen Volkszählung liegen nunmehr mehrere für ganze Arrondissements

und Departements vor. Sie bestätigen vollständig die Klagen über die fortschreitende Entvölkerung Frankreichs. So weist das Departement Somme mit 515 686 Einwohnern eine Verminderung von 13 309 Köpfen gegen 1906 auf. Alle Arrondissements dieses Departements zeigen Abgang. Im Departement Yonne hat das Arrondissement Aballon seit 1906 um 2508 Einwohner abgenommen und in dem Departement Maine-et-Loire, dessen Gesamtziffern noch nicht vorliegen, sind in fast sämtlichen Landgemeinden mit nur zwei, drei oder vier Ausnahmen beträchtliche Verminderungen der Bevölkerung in dem letzten Zeitraum ermittelt worden.

Schweiz.

* Der Nationalrat genehmigte den Auslieferungsvertrag mit Griechenland, der Ständerat den Vertrag mit den Niederlanden betreffend die Rückübernahme beiderseitiger Staatsangehöriger.

* Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Mitglied des Bundesrates mit 186 von 192 Stimmen den Ständerat Dr. Arthur Hoffmann (St. Gallen). Der Gewählte erklärte die Annahme dieser Wahl und leistete sogleich den Amtseid.

Türkei.

* Im Distrikt Tihre haben die Aufständigen 3 Dörfer in Brand gesteckt. Viele Frauen und Kinder fanden den Tod in den Flammen. Die Flüchtigen wurden durch die Aufständigen, die die Dörfer umzingelten, schonungslos niedergemacht.

* In der Deputiertenkammer erklärte der Minister des Innern auf die Anfrage abgesehener Deputierter, daß die Ersatzkolonnen von beiden Seiten in Tuzi eingerückt seien und die eingeschlossenen Truppen befreit hätten. Nach Berichten aus Sütari und den angrenzenden Bezirken sei ein Uebergreifen des Aufstandes nicht zu befürchten. Die Regierung habe umfassende Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes getroffen. Solche Ereignisse seien gewiß bedauerlich, sie müßten aber die Regierung in ihrem Entschluß, bei der Reformarbeit zu verharren, verstärken.

Mexiko.

* Der mexikanische Vizepräsident Corral erwirkte einen längeren Urlaub nach Karlsbad; seine Rückkehr ins Amt gilt als ausgeschlossen und der Gouverneur Dehesa von Veracruz als sein wahrscheinlicher Nachfolger. Die Familie Madero dürfte ebenfalls über Friedensvorschlüsse von Seiten der Regierung beraten; für den Fall, daß ihre Beratung ohne befriedigendes Ergebnis bleibt, droht Diaz, weitere Truppen ins Feld stellen zu wollen.

Marokko.

* Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tanger hielten die europäischen Konsuln in Jaz eine Versammlung ab und beschloßen einstimmig, die Europäer angesichts der kritischen Lage zu bestimmen, die Hauptstadt zu verlassen und unter einer Eskorte nach der Küste zurückzukehren. — Die Rebellen sind im Besitz von 2 Kanonen, die ihnen von den Lokaleliten von Meknes zur Verfügung gestellt wurden. Weiter wird aus Tanger gemeldet, daß zwei bedeutende Geldsendungen von der marokkanischen Staatsbank abgegangen sind, um den Truppen der gegen die Schirardas kämpfenden Mehalla und der kleinen Sultans-Armee in Elkar den Sold auszusahlen. Regiere hatten seit 7 Monaten keinen Sold erhalten und der Sultan weigerte sich noch in letzter Stunden, an die gegen die Schirardas kämpfenden Truppen den Sold zu senden.

Die Deutsche Kunstausstellung in Rom.

Nachdem im Laufe der Woche die französische und die englische Ausstellung, die reichhaltigste von allen, und der italienische Kunstpalast, der auch kleinere Länder wie die Schweiz und Holland, umfaßt, eröffnet worden waren, wurde am Sonntag die deutsche Ausstellung in Gegenwart des Königs eröffnet. Die Festrede hielt Fürst Bülow als Ehrenvorsitzender in deutscher Sprache. Er gedachte der Jubelfeier des verbündeten und befreundeten Italien, das mit Deutschland Interessen und Erinnerungen gemeinsam habe. Beide Länder hätten die gleiche Entwicklung im Kampfe zur Einheit gehabt. Italien, das sich den Arbeiten des Friedens zugewandt habe, trage mit Deutschland zur fortschrittlichen Zivilisation und zu einem guten Einvernehmen unter allen Völkern bei. Die Rede schloß mit einem Hinweis auf Italien als Wiege der Kunst. — Der deutsche Pavillon, der nach italienischer Auffassung etwas ernst ist, macht in der Innenanordnung seinem Schöpfer Bestelmeyer Ehre, wie die Anordnung der Gemälde dem Ausstellungskommissar Prof. Kämpf. Vertreten sind Seibl, Menzel, Uhde, Liebermann, Gehardt, Stud, Trübner, Meyerheim, Adenbach, Hans Thoma und Max Bödel. Die Skulpturen, unter denen sich auch Werke

von Begas befinden, sind meist im Garten aufgestellt. Auch nicht eröffnet sind der belgische, spanische, amerikanische und japanische Pavillon. Das Gesamtbild der Ausstellung mit dem schönen landwirtschaftlichen Rahmen ist imponierend und vornehm. — Nach der Rede des Fürsten Bülow beabsichtigte der König unter Führung des deutschen Ausstellungskommissars Prof. Kämpf die einzelnen Säle, wobei er in den bemerkenswertesten Sälen verweilte und seiner Bewunderung Ausdruck gab. Der König versprach, daß er mit der Königin zu einem zweiten Besuche der deutschen Ausstellung wiederkommen werde und verließ dann die Ausstellung.

*

Die italienischen Jubiläums-Briefmarken.

Aus Anlaß der gegenwärtig stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten hat die italienische Postverwaltung eine Serie hochkünstlerisch ausgeführter und auch in der Verkleinerung noch außerordentlich geschmackvoll wirkender Marken herausgegeben und mit deren Verkauf begonnen. Die Jubiläumsmarken, deren Entwürfe unser heutiges Bild



zeigt, gelangten bisher in den Borten zu 6, 10 und 15 Centesimi zum Verkauf, die Entwürfe zu den 15 und 10 Centesimi-Marken (die beiden oberen Bilder) stammen von dem auch in Deutschland bekannten Maler B. Gressi, während die der 5 Centesimi-Marken von L. Moretti gezeichnet wurden.

Der Aufstand in Albanien.

Die ersten Meldungen, welche aus Nordsoffio vorliegen, lassen keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, daß die Lage dort nicht länger zu bändigen ist. Der Nationalistenstamm scheint gänzlich in Aufruhr geraten zu sein, nach Berichten der Behörden stehen 4000 Mann derselben unter den Waffen und finden bei den Bergvölkern längs der montenegrinischen Grenze tatträftigste Unterstützung. Wenn auch ihre Angriffe auf die türkischen Karakas (Machhäuser) an der Grenze keine allzugroße Bedeutung haben, so geht daraus doch zur Genüge hervor, daß sie gewonnen sind, den Behörden Widerstand entgegenzusetzen; wurden doch bereits verschiedene Patrouillen menschenlos überfallen oder in Hinterhalte gelockt. Die mohammedanische Bevölkerung der Grenzgegend ist von Panik ergriffen worden, die von den Grenzposten gestrichelten Soldaten richteten Schauerdinge von der Wut der Albanen, mit welcher sie die Karakas fürmten. Die Behörden haben dem Drängen der Bevölkerung nachgegeben und sie inzwischen bewaffnet, gleichzeitig wurden die in verschiedene Ortschaften vertriehen Militärabteilungen zusammengezogen und an die Grenze geschickt; auch von Ipel gingen zwei Bataillone nach Gussinie ab, und weitere Truppen werden folgen. Die Behörden von Debre berichten ebenfalls über eine bedenkliche Gärung unter den dortigen Albanen; diese

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Mathias.
(Fortsetzung.)

Nach Feierabend kehrte er in seine Wohnung zurück. Da er befürchten mußte, beobachtet zu werden, hielt er sich still in seiner Kammer. Die Wirtin teilte ihm geheimnisvoll mit, ein Schuhmann sei dagewesen und habe die Weisung hinterlassen, er möge sich am anderen Morgen auf dem Polizeibureau einstellen.

„Schön, ich werde hingehen,“ antwortete Below, „bereiten Sie mir ein Abendessen, heute verlasse ich das Haus nicht mehr.“

Schon frühzeitig begab er sich zu Bett, entstieg demselben jedoch bei Morgengrauen. Vorichtig betrat er die Straße. Es galt, den Verfolger zu täuschen, falls er beobachtet wurde. Aber so weit sein Auge reichte, zeigte sich Alles menschenleer. Nur der Posten vor dem Feuerwehrdepot war zu sehen. Der Sicherheit wegen bestieg Below eine leere Nachdroschke, welche schlaftrig des Weges kam und ließ sich nach einer abgelegenen Straße im Norden fahren. Von dort aus fuhr er mit dem ersten Pferdebahnwagen nach der Weidenammer Brücke und stand mit dem Schläge sieben Uhr vor dem Hause des Lehrers Röckel.

Er hatte richtig gerechnet, als er annahm, der Knabe würde irgend eine Schule besuchen. Um halb acht Uhr öffnete sich die Haustüre und Kurt erschien in Begleitung eines Dienstmädchens, welches ihn, seine Mappe und

Frühstücksbüchse tragend, bis zur Luisenstraße begleitete und dort in der Boom'schen Unterrichtsanstalt zurückließ.

Nun mußte der Vater, wo er sein Kind finden könnte und zog sich zurück, um Alles für die geplante Entführung vorzubereiten.

21.

Geheiß.

Von anderen Kindern, die zur Schule gingen, erfuhr Below, daß die Hauptpause um 10 Uhr sei. Diese Zeit beabsichtigte er zu benutzen, denn er mußte annehmen, daß die Dienstmagd das Kind nach Schulschluß wieder abholen würde.

Es blieben Below somit zwei Stunden Zeit und er hielt es für seine Pflicht, in der Fabrik zu erscheinen.

Vis halb zehn Uhr blieb Edmund auf seinem Posten, fuhr dann, verschiedene Pferdebahnen benutzend, nach der Luisenstraße zurück, mietete einen Wagen, den er in der Nähe der Schule aufstellte und trat auf den Hof der Anstalt, wo er unauffällig auf- und abschritt, als ob er irgend Jemand erwartete.

Die Ruhepause schlug. Die Knaben kamen in hellen Haufen ins Freie. Auf den ersten Blick fand Below seinen kleinen Kurt heraus, welcher still und von seinen Mitschülern abgetrennt, den Hof durchwanderte und sich mit dem mitgebrachten Frühstück beschäftigte. Als er bei Edmund vorbeikam, guckte er befreundet zu ihm hinüber, aber kein Zug des Gesichtes verriet, daß er diesen wiedererkenne. Bevor er indeß weiter schreiten konnte, trat Below an ihn heran und berührte seinen Arm.

Er legte dem Knaben die Hand auf den Mund, daß er nicht zu schreien wagte, ließ mit ihm nach dem bereit stehenden Wagen und befahl dem Kutscher, nach dem Friedrichstraßenbahnhof zu fahren.

Kurt war ganz verduht, er gab anfangs keinen Laut von sich, als er später anfang zu weinen, tröstete ihn Below mit etwas Zuckerwerk, welches er vorbedachtig in die Tasche gesteckt hatte.

Von der Friedrichstraße bis zum Alexanderplatz benutzten die Flüchtigen die Stadtbahn, um ihre Spur zu verwischen. Von dort fuhr er mit der Pferdebahn nach der Frankfurter Allee.

Kurt folgte ohne Widerstand. Der fremde Mann hatte durch seine liebevolle Zusprache und durch die ausgezeichnete Pralinen im Umsehen seine Zuneigung gewonnen. Er plauderte unablässig von der Mama, von Rafaela und schien seine häßliche Pension und die unbehagliche Schule ganz vergessen zu haben.

Below's Leidenschaft, seine Siegesfreude über die gelungene Entführung ließen ihm keine Zeit zur Ueberlegung. In der Eisenmann'schen Wohnung angekommen, riß er die Türe zu Carola's Zimmer auf und schob den Knaben hinein.

„Da, mein süßes Weib,“ rief er seiner Gattin zu, welche in einer Fensterhülse in trüben Gedanken gelesenen hatte, „da ist Kurt! Nun sage mir, wer ich bin, und ob Du mich endlich erkennst?“

Die Frau sprang mit einem Freudenstreu empor und sank, ihren Knaben umschlingend, zu Edmund's Füßen nieder. Dann blickte Carola zu ihm fragend empor und

besaßen die Vertreter der einzelnen Stämme zu geheimen Besprechungen in die Wälder und Berge, sobald auch dort eine allgemeine Erhebung zu befürchten ist, wenn nicht sofort hinreichende Truppen nach jener Gegend verlegt werden. Die Verichte beschränken sich im allgemeinen darauf, die Unbarmhelligkeit der Arnauten hervorzuheben und ihre letzten Angriffe auf die Grenzstarosts zu melden. Wie weit die aufständische Bewegung reicht, wird nicht weiter berichtet; man scheint darüber noch nicht genügend orientiert zu sein. Immerhin ist man an maßgebender Stelle zur Ueberzeugung gelangt, daß mit den Vorbereitungen zur gründlichen Niederwerfung nicht länger gezögert werden darf, und der Umstand, daß Torgut Schefst Pascha, der schon voriges Jahr mit den Arnauten abredete, wiederum an der Spitze von vier Bataillonen nach Skutari abgegangen ist, wird jedenfalls auch bei den Arnauten die Ueberzeugung hervorbringen, daß man die Sache ernst nimmt. Ein Organ des Zentralkomitees äußert sich dahin, daß sich die Regierung entschlossen habe, eine gewisse Anzahl Bataillone nach Albanien zu entsenden, um dort die Ruhe in bestimmter Weise herzustellen. Bekanntlich ist schon vor etwa vierzehn Tagen auf diese Notwendigkeit hingewiesen worden, doch wollte man die in Aussicht genommenen Truppenentsendungen mit den Vorbereitungen für die Reise des Sultans nach Albanien bemängeln. Es sei auch bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß man nach der Niederwerfung des vorjährigen Aufstandes darauf hingewiesen hat, daß sich die Arnauten nur dann ruhig verhalten werden, wenn sie sich von einer hinreichend starken Militärmacht umgeben sehen. Trotzdem hatte man geglaubt, Albanien von Truppen entblößen zu können, was wohl auch seinen Grund darin hatte, daß man für die Unterfützung derselben in so kurzer Zeit nicht sorgen konnte. Hier wurden nach Bekanntwerden der Ereignisse an der Grenze alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Arnauten auf alldem Wege zu beruhigen, wenngleich man am Erfolg stark zweifelt.

Cetinje, 3. April. Nach einer von der Grenze eingetroffenen Meldung war am Samstag Nachmittag Gewehr- und Geschützfeuer von einem Kampf zwischen kufischen und von den Unterführern der Garnison in Tuzi aus Skutari heranmarschierenden Truppen zu hören. Der Hauptkampf spielte sich zwischen Deschitsch und Planisha ab, wo die kufischen Stellung bezogen hatten. Es scheint, daß die Insurgenten zurückgeschlagen worden sind, da ein Teil der aus Skutari kommenden Truppen bis Tuzi vordringen konnte. Sowohl die kufischen als auch die Truppen hatten große Verluste; die Höhe ist unbekannt. *Leitende Kreise erklären, es bestie trotz der Vorgänge im Wlalet Skutari keine Gefahr der Auflösung der albanischen Frage. Die Bewegung basiere auf montenegrinischen Umtrieben.

Aus aller Welt.

Verhaftung. Auf Anordnung der Bremer Staatsanwaltschaft wurde der Teilhaber der Bremer Handelsfirma Gebrüder Plate, Christian Albert Plate, der in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, festgenommen. Es handelt sich um drei Betrugsfälle. Der Verhaftete ist ein Neffe des kaiserlichen Staatspräsidenten des Norddeutschen Lloyd.

Anweisung aus Schleswig. Ungewöhnliches Aufsehen erregt in Kopenhagen die jetzt verfügte Anweisung der Gattin des Chefarztes des Sanatoriums in Skodborg bei Kopenhagen, Frau Otton aus Nord-Schleswig. Frau Otton wollte in Kolding im Kreise Hadersleben einen Vortrag halten, als ein Sendarm erschien und ihr einen Anweisungsbefehl überbrachte, wonach sie sofort das preussische Staatsgebiet zu verlassen habe.

Frankösischer Elstier. Das Mitglied des deutschen Reichstages, der alsbaldige Reichstagsrat und Großindustrielle Charles de Wendel hat nach einer Meldung aus Straßburg, das französische Staatsbürgerrecht wieder erworben, ohne sein Mandat niederzulegen zu haben und ohne aus der deutschen Staatsangehörigkeit ausgeschieden zu sein. Das Letztere ist allerdings möglich, da es sich um eine Renaturalisation handelt.

Ein japanischer Spion. In der Umgebung der kaiserlichen Festung Strelina wurde ein japanischer Spion verhaftet, der beim Photographieren der finnländischen Küste ertappt wurde. In Begleitung des Japaners befand sich eine Russin.

Wahnsinniger Lokomotivführer. Ein Lokomotivführer der Wiener Stadtbahn hielt seinen Zug auf offener Strecke plötzlich an und kroch unter die Lokomotive, um, wie er angab, eine Bombe zu suchen. Der Mann war während der Fahrt wahnsinnig geworden. Der Passagiere bemächtigte sich hierdurch eine große Aufregung.

bahrte ihre großen, dunklen, verschleierte Augen sinnend in die feinen.

„Du — Du — bist — Edmund, mein Geliebter, mein Gatte, jetzt erkenne ich Dich,“ drang es wie keuchend über ihre Lippen. Als ob ihre Seele mit allen Kräften um Befreiung von erdrückenden Banden ringe, schienen sich die Nerven zum Zerschellen zu spannen in übermenschlicher Willenskraft. „Ja, Du bist es, Edmund, Du hast mir Kurt wiedergegeben, wie Du versprochen. An unserem Kinde erkenne ich Dich. Nun bin ich wieder glücklich und nichts soll mich mehr von Dir trennen.“

Sie hatte sich erhoben und hing schluchzend an seinem Hals, indes der Knabe, sich schüchtern an sie schmiegend, beider Hände gefaßt hielt und ratlos um sich blickte.

„Herr Gott im Himmel, ich danke Dir,“ sprach Below mit bebender Stimme, indes seine Augen sich mit Tränenfüllten. „Du hast Großes an mir getan! Jetzt glaube ich wieder an die Zukunft und will ehelich eingen, daß uns das Glück erhalten bleibe.“

In diesem Moment öffnete Frau Eiser mann die Türe. Sie hatte ahnen, daß Below mit einem Kinde in ihr Haus gekommen war und wollte ihn begreifen. Als sie aber das Wiedervereinte Paar erblickte, zu ihrer Seite den reizenden Knaben und in Carolas Antlitz den Wiederkehr der zurückgekehrten Vernunft gewahrte, da schloß sie die geöffnete Pforte wieder und entfernte sich leise auf den Zehen.

„Hier weilt Gottes Engel,“ sagte sie zu ihrer Schwester, „da darf man nicht stören. So viel Glückseligkeit hat unser Haus noch nie. Lassen wir sie ungestört, was

Der Mann wurde sofort abgelöst und ins Krankenhaus gebracht.

Militär und Zivil. In Toulon wurde ein Sergeant vom 111. Infanterie-Regiment, als er einen Soldaten, der ihn nicht gegrüßt hatte, zur Rede stellte, von Vorübergehenden bedroht. Der Sergeant griff zum Revolver und verwundete einen 15-jährigen Menschen schwer. Er wurde verhaftet und soll von einem bürgerlichen Gericht abgeurteilt werden.

Gewalttätig. Ausländische Bäcker und Doarbeiter in Bayern versuchten eine Bäckerei zu plündern, in der ein Gefährte trotz des Verbots des Syndikats in Arbeit getreten war.

Eisenbahnunglück. Ein vom Bahnhof Paddington (London) nach der Vorstadt Ealing gehender Personenzug der Great Western-Bahn stieß mit einem stillstehenden Güterzuge beim Bahnhof Royal Oak zusammen. Die Lokomotive und vier Wagen des Personenzuges entgleisten und wurden schwer beschädigt. Ein Passagier, ein Student der Medizin, wurde getötet und eine Frau erlitt einen Beinbruch. Die übrigen Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Massenkämpfe. Das Pariser Journal meldet aus New-York: In Laurel ist es zwischen Weißen und Negern zu Kämpfen gekommen, die während des ganzen Tages andauerten. Auf beiden Seiten wurde mit großer Erbitterung gekämpft. Zahlreiche Personen wurden verletzt, ein Weißer getötet. Die Polizei ist machtlos.

Zum Durchschlag des Lötschberg-Tunnels.

Nach fünfjähriger angestrengter Arbeit ist es den wackeren am Durchbruch des Lötschberg-Tunnels beteiligten Ingenieuren und Arbeitern endlich gelungen, das riesige Naturwerk seiner Vollendung zuzuführen. Die Lötschberglinie bedeutet eine wichtige Zufahrt zum Simplontunnel. Die Arbeiten begannen am 15. Oktober 1906.



Kandersteg, der Nordausgang d. Tunnels



Goppenstein, der südliche Ausgangspunkt d. Tunnels

Die Länge des Tunnels beträgt 159 Kilometer. Das Nordportal befindet sich bei Kandersteg (Berner Oberland), das Südportal bei Goppenstein (Kanton Valais). Trotz großer Schwierigkeiten erfolgte der Durchschlag vor der festgesetzten Zeit. Unsere heutigen Bilder zeigen die beiden Endpunkte des Tunnels, den Nordausgang bei Kandersteg und den Südausgang bei Goppenstein.

Gerichtszeitung.

Religionsstörung. Vor der 7. Berliner Strafkammer des Landgerichts 1 wurden zwei noch nicht 18-jährige Burschen wegen Störung einer Religions-Andacht zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

die drei sich zu sagen haben, braucht kein Mensch auf Erden zu hören, denn sie weilen alsamt in des Allgütigen Paradies.“

22

Entsagung.

„Ich habe Ihnen geheiht, Fräulein Luise, was meine Seele bedrückte. Nun kennen Sie mein ganzes vergangenes Leben mit allen seinen Freuden und seinen Schmerzen. Brechen Sie den Stab über mich, wenn Sie es vermögen, verurteilen Sie mich, daß ich mich Ihnen nahte, ohne wahr und offen zu sein, erlösen Sie mich, wenn Sie können, von dem Vorwurf, undankbar und herzlos gewesen zu sein. Ich erwarte Ihren Richterspruch.“ Edmund hatte sich von dem Sessel erhoben, welchen er, wie zwei Tage vorher an Luises Divan eingenommen hatte. Nun stand er vor ihr mit geknicktem Haupt und niedergeschlagenen Augen, unvermögend, in ihr bleiches Antlitz zu schauen.

Als er bei ihr eingetreten war, hatte sie ihn freudvoll jubelnd begrüßt. Obgleich ihr Vater sie gewarnt und ihr mitgeteilt hatte, daß Jene in moralischer Beziehung nicht zu trauen sei, war sie doch bei ihrem Vorfall geblieben, dem schönen, heldenmütigen Manne Alles, ja sich selbst zu geben, ihn ruhig anzuhören, da er gesonnen sei, sie zur Mitwisserin seines Herzensgeheimnisses zu machen, war ihm ihre ganze Seele entgegengefliegen.

Luise hatte bebend die Augen geschlossen in seligen Erwartung, daß er ihre Liebe gestehen würde. Und nun — hatte sie erfahren, daß er schon verheiratet war. Eine unheimliche Stille zog durch's Gemach, in wel-

Duell-Affäre. Die Duell-Affäre zwischen Dr. Burchart und Thyllen jr., die Anfang Februar zum Austrag gebracht wurde, stand vor dem Kriegsgericht der königlichen Landwehr-Inspektion in Berlin zur Verhandlung. Angeklagt war der Leutnant der Reserve Dr. jur. Burchart wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen. Das Gericht war der Ansicht, daß Dr. Burchart an dem Zustandekommen des Zweikampfes die Hauptschuld beizumessen sei und erkannte auf 4 Monate Festungshaft.

Torraine Sportive-Prozess. Aus Metz wird gemeldet: Der Staatsanwalt beantragte gegen Samain wegen Zuvorberhandlung gegen die Blizverordnung 4 M. Geldstrafe, wegen Hausfriedensbruchs 3 Monate Gefängnis; gegen Schi wegen Hausfriedensbruchs 6 Wochen Gefängnis; gegen Nikolaus wegen Aufruhrs 6 Monate Gefängnis und wegen Unfugs 14 Tage Haft; gegen Lorenz 14 Tage Haft; gegen Karl Marx 3 Wochen Haft; gegen Ernst Marx, Tournois und Brachet 3 Tage Haft; gegen Schneiber im ganzen 8 Monate Gefängnis.

Von der Luftschiffahrt.

Der militärische Ueberlandflug. Die beiden Offiziers-Piloten Erler und Madenthun sind Sonntag Abend 7 Uhr 5 Min. auf ihrem Albatros-Flieger in Döberitz glatt gelandet und haben daher den ersten militärischen Rundflug in größerem Maß trotz mancher Hindernisse erfolgreich durchgeführt.

Fliegerkursus für Offiziere. Am 3. April begann in Döberitz der erste Fliegerkursus für Offiziere. Für die erste Ausbildung sind drei Monate bemessen; 25 Offiziere, darunter Vertreter des bayerischen, des sächsischen und des württembergischen Kontingents, sind kommandiert. Mit der Leitung der neugebildeten Lehranstalt ist Oberst Messing beauftragt, als Lehrer fungieren die Oberleutnants Geerdh und Erler, ferner die Leutnants Madenthun, von Tarnow, Freiherr v. Thuenen, Förster und Canter.

Der europäische Rundweitflug. Der Internationale Aeronautische Verband hat für den auf Anregung des Pariser „Journal“ veranstalteten europäischen Rundweitflug folgenden Plan festgestellt: Paris—Lüttich—Utrecht—Brüssel—London—Paris. Der Rundweitflug, für den Preise im Gesamtbetrag von 412 000 Francs ausgesetzt wurden, soll am 18. Mai in Vincennes bei Paris seinen Anfang nehmen und bis Ende Juni dauern.

Ein Sprung aus dem Luftballon. Ein Nachmittags in Bitterfeld aufsteigender Ballon wollte Abends gegen 1/8 Uhr in einem Wald in der Nähe von Wesseln (Böhmen) landen. Dabei versagte sich der Ballon in einer Höhe von 25 Meter in einer Fichte. Einer der Insassen, ein preussischer Offizier, sprang zur Erde und brach das rechte Bein. Er verlor jedoch trotz des heftigen Aufschlages nicht die Besinnung, sondern rief vielmehr den beiden andern Insassen des Ballons zu, daß er gut angekommen sei. Sonntag früh gelang es ihm, das Dorf Wesseln auf den Anlen rutschend zu erreichen. Er wurde nach Reichstadt gebracht, von wo der Verunglückte die Reise nach Berlin antrat. Der Ballon hatte sich infolge der Entlastung wieder erhoben und war davon gelöst. — Ueber sein Schicksal ist man noch im Ungewissen.

Arbeiterbewegung.

Aussperrung. Aus Kopenhagen wird berichtet: Die seit mehreren Tagen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Kampf-Organisation der Maurer und Baufachler geführten Einigungsverhandlungen wurden definitiv abgebrochen. Infolgedessen ist die angeordnete Aussperrung aller Arbeiter in diesen Branchen in Kraft getreten. In Betracht kommen circa 12 000 Arbeiter. Mit den bereits vor wenigen Tagen ausgesperrten Klempnern und Arbeitern der Elektrizitäts-Industrie, zusammen 4000 Arbeiter, sind nun in Kopenhagen über 15 000 Arbeiter ausgesperrt.

Neueste Meldungen.

Wien, 5. April. Die Uebernahme der Budapest Stadianleihe von 100 Millionen durch die Pariser Banken wird in politischen Kreisen, wie in der Presse als erfreuliches Zeichen dafür betrachtet, daß die Franzosen von der unter Pichon ausgetretenen Politisierung des Geldmarktes wieder abgekommen sind, noch mehr aber als Symptom einer Entspannung der europäischen Lage. Man zweifelt nicht daran, daß die französischen Banken vor der Uebernahme der Anleihe mit dem neuen Finanzminister verhandelt und dessen Gutheißung erlangt haben.

dem die Beiden weilten. Der Volksmund sagt, ein Engel fliegt durch das Zimmer. Es war der Engel des Glückes, der weinend sein Haupt verhielt. Luise vermochte nicht sogleich zu antworten, in ihrer Seele stritten Zorn und Liebe, Rachegefühl und Großmut, Selbstsucht und Entsagung. Im Uebermaß ihres Schmerzes bedeckte sie die Augen und begann heftig zu schluchzen.

„Sie können mir nicht vergeihen,“ klagte Edmund, sich zu ihr beugend. „Sie lassen mich von hinten ziehen, mit dem entsetzlichen Bewußtsein, Sie gekränkt zu haben, Sie, die ich so hoch schätzte und verehere. Ihre Tränen zerreißen mein Herz und doch weiß ich kein Mittel, sie zu trocknen und muß zu Tode betrübt von hier gehen, ohne Verzeihung, ohne Gnade. Nun denn, so leben Sie wohl, Fräulein Luise und gedenken Sie meiner, wenn auch in gerechtem Grolle, als eines Mannes, der Alles darum gegeben hätte, um Ihnen diese schmerzliche Stunde ersparen zu können.“

Traurig wandte er sich dem Ausgange zu, aber Luise raffte sich energisch auf, trocknete ihre Augen und winkte ihm heftig zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Ball. Junger Ferkel: „Nehmen Sie sich in acht, gnädiges Fräulein, man sagt mir nach, ich sei den Damen sehr gefährlich!“ — „Sie tanzen wohl sehr ungeschickt?“

Galant. Sie: „Mir hat man es zu verdanken, daß die Sache aus Licht gekommen ist.“ — Er: „Natürlich: die Sonne bringt es an den Tag!“

Gal. Silberelster

ist seit Dienstag Mittag abhanden gekommen. Besondere Kennzeichen: ganz weiß, mit blauem Schwanz, abgeschnittener Flügelspitze. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Kartoffeln

(gute Speisekartoffeln) sind eingetroffen
per Str. Mt. 3.25 per Pfd. 4 Pf.
per 10 Pfund 35 Pf. zu haben bei:

Joseph Altmaier, Dothheimerstr. 4.

Achtung!

Feiertage halber bleibt mein Geschäft Donnerstag, Freitag und Samstag nächste Woche geschlossen.

D. Mannheimer.

Empfehle für Schweine, Hühner, Ziegen, Kindeich phosphorsäuren Futterkalk

beste Qualität Marke A Pfd. 15 Pfg., Schnellmahlpulver Rapid zur kräftigen Entwicklung der Knochen, Verhütung gefährlicher Krankheiten. Marke B Pfd. 25 Pfg. Zu haben bei

Ant. Schick, Drogenhandl., Eisenbahnstr. 6.

Total-Ausverkauf wegen Lokal-Veränderung.

Mache hierdurch der verehrl. Einwohnerschaft Flörsheims u. Umgegend bekannt, daß ich mein

Uhren- und Goldwaren-Geschäft sowie meine Reparatur-Werkstätte ab 10. April von Grabenstrasse 8

nach Wickererstrasse 14

Ecke Untertaunusstrasse

verlege.

Ich stelle daher mein ganzes Lager in Uhren- und Schmucksachen aller Art zum vollständigen

Ausverkauf

und gewähre bis dahin auf meine jetzt schon sehr billigen, auf jedem Gegenstand bemerkten Preise noch

15 Prozent Rabatt,

so daß Jedem eine günstige Gelegenheit besond. für Communion u. Confirmation zum Einkauf geboten ist.

Hochachtungsvoll

H. Rubinstein, Uhrmacher und Goldarbeiter,
Flörsheim a. M., Grabenstr. 8,
vom 8. April ab Wickererstr. 14.

Serien-Postkarten

empfehlen
Papierhandlung H. Dreisbach.

Achtung! Frankfurter Achtung!

Wurst-Abschlag!

Feinste Wurstwaren, rohen u. gekochten Schinken im Aufschnitt, Dörrfleisch, Würstchen, Wurstfett, garantiert reines

Schweine-Schmalz per Pfund 65 Pf.

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Stundenpläne der beiden Aufnahmeklassen

Al. VII a Knaben	Std.	Al. VII b Mädchen	Std.
Montag	9—12	Montag	9—11 2 ¹ / ₂ —4
Dienstag	10—12 1 ¹ / ₂ —4	Dienstag	9—11 1 ¹ / ₂ —3 ¹ / ₂
Mittwoch	11—12	Mittwoch	9—12
Donnerstag	9—12 1 ¹ / ₂ —3 ¹ / ₂	Donnerstag	9—12 1 ¹ / ₂ —2 ¹ / ₂
Freitag	10—12 1 ¹ / ₂ —3 ¹ / ₂	Freitag	9—11 1 ¹ / ₂ —3 ¹ / ₂
Samstag	8—11	Samstag	9—12

Breh, Rektor.

Gewissenhafte, fleißige

Arbeiterinnen

werden noch eingestellt. Außer den höchsten Löhnen erhalten dieselben — wie bisher — eine Vergütung von Mt. 100.— nach 5jähriger ununterbrochener Beschäftigung.

Steingut- u. Tonwarenfabrik

Wilhelm Dienst.

Kommunikanten-Stiefel

in großer Auswahl

Billigste Preise

Vorzügliche Qualitäten

bei

Joh. Lauck IV.

Schuhwaren-Handlung

Flörsheim a. M., Hauptstrasse.

Schlingpflanzen zum Beranken von

Wänden u. Lauben
Selbstklim. und gewöhnl. wilden Wein
blau blühende Clematis — rot blühende
Schlingrosen — alle Sämereien, Salat-
Gemüsepflanzen, Stiefmütterchen, Ma-
liebchen, Bergfameinicht u. Nelken-
Pflanzen empfiehlt

Friedr. Evers, Gärtnerei

Zur

Communion und Confirmation

empfehle den geehrten Eltern mein

Photographisches Atelier

Bekannt vorzügliche Ausführung

bei

billigsten Preisen.

Kerzen u. Kerzentücher zur gefl. Benützung.

H. Ranzenberger

MAINZ, Rheinstrasse 45¹/₁₀

Enten-Bruteier

(Italiener und Peking-Kreuzung) sind stets zu haben bei
Johann Adam 7., Borngasse.

Leopold Joseph

Manufaktur- und Modewaren

MAINZ

Damen- u. Herren-Konfektion

Zur bevorstehenden

Communion u. Confirmation

empfehle ich mein

reichhaltig sortiertes Lager in nachstehenden Artikeln

zu wirklich billigen Preisen.

Für Mädchen:

Weisse, schwarze und farbige wollene Kleiderstoffe
Stickerei-Stoffe und abgepaßte Kleider
Unterröcke sowie sämtliche Wäsche.

Für Knaben:

Anzüge in allen Größen und Qualitäten
schwarz und farbig, fertig und nach Maß.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Wochblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die fehgelpaltene Beilage oder deren Raum 16 Pfg. —
Reklamen die dreigepaltene Beilage 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.20 pro Quartal.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreissbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreissbach, Flörsheim a. Main.

Nr. 41.

Donnerstag, den 6. April 1911.

15. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustig**
1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militärarzt. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilsahlungen.

Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam, SO.

Abbruch!

Sehr gut erhaltene
Sandsteinplatten
billigst abzugeben.

Gebrauchte Dachziegel,
per Hundert 1.20 Mark
(soweit gut erhalten). Ferner werden noch abgegeben:
Ca. 60 Ctr.

eichen Brennholz und Spähne.
Destillation Jos. Hartmann.

Kommunikanten- Anzüge

schwarz und blau
1- und 2-reihig
in Cheviot, Kammgarn- und
Drape.

Zum großen Teile selbstge-
fertigt, daher beste Arbeit

30⁰⁰ 24²⁵ 19⁰⁰

15⁵⁰ 12⁰⁰ 10⁷⁵

Ganz besonders billig

ca. 50

Kommunikanten- Anzüge

schwarz Kammgarn 8⁵⁰
Stück für Stück 8⁰⁰ Mk.
Nur solange Vorrat!

Frau
Löwenstein Ww.

Mainz

Bahnhofstraße 13, 1. St.

Kein Laden!

3—6 M. und mehr täg-
lich zu verdienen.

Prospekt gratis.
Adressenverlag E. Gerzymisch,
Berlin N. 65.

D. Grau & Sohn

5 Umbach 5

Mainz

5 Umbach 5

Zur Kommunion

empfehlen wir in selten großer Auswahl

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge.

Unsere Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge zeichnen sich durch
hervorragend neuesten Schnitt, solide Qualitäten und elegante
Passform aus.

Die Preise sind trotz der eleganten
Ausstattung äußerst niedrig.

Unsere
Kommunikantenanzug-
Preislagen:

7⁵⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰

17⁰⁰ 19⁰⁰ 21⁰⁰ 22⁵⁰

24⁰⁰ 27⁰⁰ 29⁰⁰ 31⁰⁰

Etwas

Aussergewöhnliches

bieten wir in

Herren- und Knaben-Anzügen

Arbeitskleider für jeden Beruf.

Ferner Kommunikanten-Hüte, Hemden, Kragen, Kravatten
Schirme, Hosenträger, Strümpfe, Unterkleider etc.

Arbeitskleider f. Lehrlinge in größter Auswahl, billigste Preise.

Unsere Kommunikanten-Fenster zeigen eine
Auswahl schöner Fagons neuester Mode.

D. Grau & Sohn

5 Umbach 5

Mainz

5 Umbach 5

Prima Mischobst

empfehlen

Franz Schichtel, Untermainstr. 20.

30, 40 und 60 Pfg., Feinste
bosnische Pflaumen 30 und 40
Pfg. per Pfd., Aprikosen 70 „
Dampfpfäfel 58 Pfg. per Pfd.

Zur ersten hl. Kommunion und Konfirmation!

Anzüge

aus nur soliden tiefschwarzen Kammgarn, Kammgarn-Cheviot und
Cheviotstoffen, in bester Verarbeitung. Garantie für gutes Tragen und
tadellosen Sitz.

Preise:

Mk. 9 12 14 16 18 20 23 25 28 30 bis 42 Mk.

Die neuesten Herren-Moden

Eigene Anfertigung.

Herren-Anzüge Mk. 12.— bis 58.—

Moderne Jünglings-Kleidung

Jünglings-Anzüge, 1- und 2-reihig, Mk. 10 13 18 20 24 28 32 bis 38.

Gehrock-Anzüge M 30.— bis M 65.—

Grosse Auswahl in Knaben-Anzügen.

Bediene meine Kundschaft gut und reell.

Joseph Wieners

Markt 25 Mainz Markt 25

Bitte genau auf Nr. 25 Markt zu achten.

Confirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel



in enormer
Auswahl

in jeder
Preislage

in modernen
Formen

in nur
garantierter Ware

Mk. 5³⁰ 5⁸⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12- 14-

Ältestes und
größtes
Schuhwaren-
haus
in
Mainz.

Manes

Streng
reelle Bedienung!

Feste Preise!

Mainz, Schöfferstraße 9. Höchst, Königsteiner-
straße 4. Bingen, Marktplatz 6.

Nicht zu übertreffen

sind unsere

Frühjahrs-Neuheiten

in

Herren- und Knaben-Kleidung

Die von uns geführte Konfektion zeichnet sich schon in den billigeren Preislagen durch Solidität der Stoffe u. saubere Näharbeit aus. Die mittleren und höheren Preislagen repräsentieren das Beste hinsichtlich der Stoffe und sorgfältiger Verarbeitung, was in fertiger Herrenkleidung hergestellt wird, und bieten vollwertigen Ersatz für gute Maßarbeit.

Eine Spezialität unserer Firma ist fertige Kleidung für korpulente, sowie sehr schlanke Herren. Das Lager ist in diesen Spezialgrößen ebenfalls reichhaltig sortiert.

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge
in unerreichter Auswahl

12.— bis 40.—

Herren-Anzüge hochelegante neue Paßformen

20.— bis 60.—

Jünglings- und Knaben-Garderobe vom einfachsten Genre bis zu den feinsten Modellen.

Spezialhaus I. Ranges

Gebr. LESEM, Mainz,
46 Schusterstrasse 46.

Kommunikanten-Stiefel für Knaben und Mädchen

neuester Fagon, erstklassige Fabrikate zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle mein großes Lager in

Sonntags-Stiefel

für Damen
mit und ohne Vackappen von Mk. 6⁵⁰ bis 15.—

für Herren
in guter Ausführung und eleganten Fagon von Mk. 7⁵⁰ bis 16.—

Damen-Derby-Halbschuhe mit Vackappen
von Mk. 5⁷⁵ an

Braune Schuhe
für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl.

Spangenschuhe, Hausschuhe
in schwarz und farbig.

Arbeiter-Schuhe
aus nur gutem Rind- und Kalbleder.

Sandalen
weiße und braune Turnschuhe.

Schuhhaus Simon Kahn **Flörsheim**
Obermainstrasse 13.